

GEDDES & CO.
Leichenbestorger und
Einbalsamierer ::

J. A. Livingston, Lizenzierter Einbalsamierer

Tag- oder Nacht-
Anrufe prompt beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phon Nsh 590 1

THEO. JESSEN,
Uns'olle Apotheker

bietet seinen Freunden gute und reelle
Waaren und alle in seine Fach einschlagen-
den Artikel an.

Recepturen eine Spezialität.

Laden: 9 5 9 Phones: Residenz:
Nebr 1824



Keine Aus-
staffierung in
Zhr Heim ist wich-
tiger, wie Wasser-
leitung u. Heizung
Unsere Arbeit wird
Sie zufriedenstellen.

Cantrell Plumbing Co.

Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska

Thut ein allgemeines Bankgeschäft :: : : Macht Farm-Ausleihen

Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen

Kapital und Heberschuf: \$250,000.

E. R. Wolbach, Präsi. John Keimers, Vice-Präsi.
J. A. Alter, jr., Kassierer.

L. NEUMAYER
Der Grocer

Bezahlt die höchsten Marktpreise für feine Butter und Eier.
Besitzt einen vollständigen Vorrath von feinem und Stapel-Gro-
ceries zu niedrigsten Preisen.

Tel. 627. 311 westl. 3. Straße.

Grand Island-Model Laundry Company
für Qualität

Wir garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet.
Beachtet unseren Wachstum!
TELEPHON: No. 9.
220-222 östliche 3. Straße Grand Island

**Gedenken Sie Neubauten oder Reparaturen
zu machen?**

Dann kommt zu uns. Wir haben Baunternehmer, wel-
che Ihnen einen Preis an die vollständige Arbeit geben werden.
Wir werden Ihnen Geld sparen.

CHICAGO LUMBER CO.
Fenstergitter Gitterthüren

Bezahlt Ihre Zeitung jetzt!

Nahrungsmittelpreise.

Räsonable Preise, empfohlen für
Hall County für die am 17. Juni
beginnende Woche, und publiziert
auf Autorität hin seitens der Bundes-
Nahrungsmittel-Administration für
befagtes County:

48 Pfd. „High Patent“ Mehl, \$2.85
Grand Island.
Local, High Patent, 24 Pfd. \$1.45
Local, High Patent, Bulk, per
Pfd. 6 1/2c
Kroggen, 24 Pfd. Sack \$1.75
Kroggen, Graham, Sack \$1.60
Kornmehl, Bulk, per Pfd. 5c und 6c.
Kornmehl, gelb, 12 Pfd. Sack 67c
Kornmehl, Gluten, Bulk, Pfd. . . . 8c
Kornmehl, gluten, 5-Pfd. Sack 45c
weiß, 12 Pfd. Sack 72c
Gerstenmehl, Bulk 7 1/2c
Hofergüter, Bulk, Pfd. 8c
Kartoffeln, Idaho Weiße, per Pfd. 2c
Kartoffeln, No. 2, heim gewach-
sene, per Pfd. 1c
Schweinefett, Packinghouse No. 1,
per Pfd. 35c
Schweinefett, Compound, Pfd. . . . 30c
Butter, No. 1, Pfd 35c
Dleomargarine —
Gewöhnliche und bessere Sorte . . . 33c bis 35c
Crisco, 1-Pfd. Kanne \$1.05
" 3-Pfd. Kanne \$1.05
" 9 Pfd. Kanne \$3.05
Reis, Japan, Bulk, per Pfd. . . 11 1/2c
Herd, Bulk, per Pfd. . . . 12 1/2c
Bohnen, Navy, Choice Nebraska,
per Pfd. 12 1/2c
Navy, handgepflückt, Pfd. . . . 17c
Bohnen, Lima, per Pfd. 15c.
Brot, Victory, Standard, ein 24
Unzen - Laib 14c
Brot, Kroggen, Kriegsbrot, aus Ha-
fermehl, Graham, drei 1 Pfd.-
Brote 25c. Ein 1 Pfd. Laib 9c.
Zucker, per Pfd. 9 1/2c.
Präservierter Salmen, Rosa Alaska,
per Pfd., hohe Qualität, 20c.
Präservierter Salmen, Aother Alaska,
per Pfd., hohe Qualität, 30c
Butter, No. 1 Farm, Maximumpreis
per Pfd. 40c
Corn-Sirup, in Kannen, dunkel:
5 Pfd. 42c
10 Pfd. 80c
Corn-Sirup, in Kannen, hell:
5 Pfd. 45c
10 Pfd. 84c
Speck, in Scheiben geschnitten, . . . 60c
Speckseiten, No. 1, per Pfd. . . 55c
Picnic-Samm, 27c
Schinken, No. 1, gehäutet, Pfd. 37 1/2c
Diese Preise gelten gegen Baar-
geld im Laden. Bei Ablieferung
oder Kredit an Kunden kann eine we-
tere Gebühr berechnet werden.
Konsumenten werden der Lebens-
mittel-Administration sowie sich
selbst nützen, indem sie jedes Zweifel
in Preise oder Nichtbestehen obiger
rechlicher Preise an den County-
Lebensmittel - Verwalter berichten.

Zitroneneisessig. Liebt man
auf dem Lande, hat man nicht je-
derzeit Gelegenheit, frische Zitro-
nen zu bekommen. Um nun Zitro-
nade nach Gelingen bereiten zu kö-
nnen, kocht man eine Zitroneneis-
sige, die man nach Bedarf verwenden
kann. Es wird ein Pfund Zucker
mit einem halben Liter Wasser ge-
kocht; man rührt ein zu Schnee ge-
schlagenes Eiweiß daran und löst
das gut ein. Zum Leihen man
das ganze durch ein Tuch, gibt von
sechs bis sieben Zitronen den Saft
daran und füllt die Eisessig, wenn sie
erkaltet ist, in Flaschen, die man
fest verstopft.

Die „rissigen Stellen“
der Haut an den Händen und
Rücken werden am besten mit Lein-
wandstreifen bedeckt, welche mit ein-
facher Diachylonalbe bestrichen sind.
Die Streifen werden täglich einmal
erneuert, und zwar so lange, bis
die Risse geheilt sind.

Die Ausschwüngen in
neuen Möbeln entfernt man durch
serglättetes Kreiden mit einer Mi-
schung von Wachs, Nüßöl, Terpentin-
öl und Saltemilch, alles zu glei-
chen Teilen. Der Drei wird mit ein-
em Leinentappen aufgetragen und
dann mit einem reinen Tuch solange
gerieben, bis der Gegenstand ganz
blank ist.

Wenn man einen frisch ge-
wachten Dien tüchtig mit Zeitungsa-
papier reibt, erhält er einen hohen
Glanz.

Das Wäscheabnehmen von
der Leine muß sehr sorgfältig und
genau geschehen, da dadurch die wä-
tere Arbeit des Wästkens wesentlich
erleichtert wird. Schon vor dem Auf-
hängen sollte die Wäsche fortirt
sein, so daß alle Stücke einer Sorte
nebeneinander hängen und nicht
Leib-, Tisch- oder Bettwäsche unter-
einander geraten. Werden die nassen
Stücke dann noch ausgehängen und
peinlich gerade aufgehängt, so daß
sie nirgends zipfeln, wart man sich
das mühsame und für die Wäsche
verderbliche Ferren und Wenden fast
ganz; man nimmt sie dann schon
glatt von der Leine. Auch lassen sie
nicht völlig trocknen, sondern neh-
men sie in feuchten Zustande ab;
das Einpressen wird dann über-
flüssig.

A. C. MAYER
Advokat

Bollmachten Testamente
Grand Island, Nebraska



Hy. Henne, Eighth.

Gemeinnütziges.

Kostflecke von schwarzer Sei-
de zu entfernen, ist schwierig. Bei
einem feinen Stoff wird kaum je-
gend etwas helfen, ohne ihn zu be-
schädigen. Man veruche folgendes:
Reinige man den Fleck mit star-
kem Essig, decke ihn eine Zeit lang
(vielleicht eine Stunde) mit Lu-
scholzfische zu und wasche ihn in
starkem Seifenwasser aus.

Um das Wiederkehren
der Frostbeulen an den Hän-
den zu verhüten, wird ein höchst
einfaches, aber bei fortwährender
Durchführung sehr erfolgreiches
Verfahren angeraten. Da errorene
Glieder bekanntlich nur auf
Blutstößen zurück zu führen sind
und sich diese in ihren Anfängen
schon im Herbst durch Steifheit und
Kälte bemerkbar machen, so luche
man vor allen Dingen bei Eintritt
der kälteren Jahreszeit die Finger
beweglich und geschmeidig zu er-
halten. Zu dem Zwecke massiere
man morgens und abends mit ein-
wenig Glycerin jeden Finger ein-
zelnen von der Spitze bis herunter
zur Handwurzel und reibe hierauf
die Hände einige Minuten lang mit
gutem, kräftigem Spiritus ein.
Vestere Prozedur wirkt kräftigend
und zu gleicher Zeit abhärtend, und
es ist deshalb eine Wiederholung
vor jedem längeren Spaziergange
anzuraten. Wer schon einmal an
errorene Hände gelitten hat,
solte im Herbst und Frühjahr auch
niemals enganliegende Lederhand-
schuhe tragen, da in diesen die Fin-
ger sehr bald kalt und steif werden
und das Blut stockt. Es find statt
dessen mildeleberne oder weiche, mol-
lene Handschuhe zu empfehlen. Soll-
te nun trotz genauer Beachtung der
obengenannten Vorsichtsmaßregeln
das hartnäckige Frostübel dennoch
wiederkehren, so massiere man mehr-
mals täglich in der angegebenen
Weise. Abends reibe man die
Hände mit durch Wasser verdünntem
Glycerin ein und ziehe zur
Nacht weite Handschuhe über.

Zitroneneisessig. Liebt man
auf dem Lande, hat man nicht je-
derzeit Gelegenheit, frische Zitro-
nen zu bekommen. Um nun Zitro-
nade nach Gelingen bereiten zu kö-
nnen, kocht man eine Zitroneneis-
sige, die man nach Bedarf verwenden
kann. Es wird ein Pfund Zucker
mit einem halben Liter Wasser ge-
kocht; man rührt ein zu Schnee ge-
schlagenes Eiweiß daran und löst
das gut ein. Zum Leihen man
das ganze durch ein Tuch, gibt von
sechs bis sieben Zitronen den Saft
daran und füllt die Eisessig, wenn sie
erkaltet ist, in Flaschen, die man
fest verstopft.

Die „rissigen Stellen“
der Haut an den Händen und
Rücken werden am besten mit Lein-
wandstreifen bedeckt, welche mit ein-
facher Diachylonalbe bestrichen sind.
Die Streifen werden täglich einmal
erneuert, und zwar so lange, bis
die Risse geheilt sind.

Die Ausschwüngen in
neuen Möbeln entfernt man durch
serglättetes Kreiden mit einer Mi-
schung von Wachs, Nüßöl, Terpentin-
öl und Saltemilch, alles zu glei-
chen Teilen. Der Drei wird mit ein-
em Leinentappen aufgetragen und
dann mit einem reinen Tuch solange
gerieben, bis der Gegenstand ganz
blank ist.

Wenn man einen frisch ge-
wachten Dien tüchtig mit Zeitungsa-
papier reibt, erhält er einen hohen
Glanz.

Das Wäscheabnehmen von
der Leine muß sehr sorgfältig und
genau geschehen, da dadurch die wä-
tere Arbeit des Wästkens wesentlich
erleichtert wird. Schon vor dem Auf-
hängen sollte die Wäsche fortirt
sein, so daß alle Stücke einer Sorte
nebeneinander hängen und nicht
Leib-, Tisch- oder Bettwäsche unter-
einander geraten. Werden die nassen
Stücke dann noch ausgehängen und
peinlich gerade aufgehängt, so daß
sie nirgends zipfeln, wart man sich
das mühsame und für die Wäsche
verderbliche Ferren und Wenden fast
ganz; man nimmt sie dann schon
glatt von der Leine. Auch lassen sie
nicht völlig trocknen, sondern neh-
men sie in feuchten Zustande ab;
das Einpressen wird dann über-
flüssig.

Rede weiter in Teutsch.

Das Philadelphiaer Blatt „North
American“ hat Ermittlungen dar-
über anstellen lassen, ob das von der
evangelisch-lutherischen Christus-Ges-
meinde in York, Pa., gegebene Bei-
spiel der Abschaffung des Gottes-
dienstes in deutscher Sprache auch
von den dortigen deutschen Gemein-
den nachgeahmt werden würde. Die
Antwort ist in verneinendem Sinne
ausgefallen. Es wurde darauf hin-
gewiesen, daß bei der Gemeinde in
York die Verhältnisse ganz anders
lägen, wie in Philadelphia. Dort
wurde seit über hundert Jahren ab-
wechselnd Gottesdienst in englischer
und in deutscher Sprache gehalten.
Die Gemeinde besteht fast ausfüllig
aus Pennsylvanisch-Deutschen,
welche sämtlich dort geboren sind,
und deren Vorfahren schon vor lan-
ger Zeit nach Amerika gekommen wa-
ren. Ihnen ist das Englische voll-
ständig geläufig. Das pennsylvani-
sch-deutsche Idiom wird nur im
Haufe und im Verkehr untereinan-
der verwendet. Pastor Reinhold Et-
Johannis-Gemeinde äußerte sich wie
folgt: „Alle unsere Kinder haben in
Deutsch beten gelernt, und es ist für
sie nötig, daß der Gottesdienst in
deutscher Sprache geführt wird.“
Viele der älteren Mitglieder meiner Ge-
meinde sind von Deutschland hierher
gekommen. Sollten wir uns für
Einführung des Englischen als Got-
tesdienst-Sprache entscheiden, so
würde das Unheil für ihr religiöses
Leben wie für unsere Kirche bedeu-
ten.“

Farben - Photographie.

Wie die München - Augsburg
Abendzeitung mitteilt, ist von dem
Photodemieter Dr. Arthur Traube ein
neues Verfahren zur Bildaufnahme in
natürlichen Farben in München ent-
deckt worden. Es ist jetzt möglich,
auf der Grundlage von rot, blau und gelb
eine unendliche Farbenskala im Licht-
bild — auch durch Aufnahme von
Fluoreszenz aus — festzuhalten und zu
entwicken. Die Entdeckung erfolgt
nach wenigen Minuten. Die Negati-
ve werden in eine Verbindung über-
geführt, die alle Farben binnen wen-
igen Minuten an sich zu ziehen ver-
mag. Von einem Negativ kann eine
unbegrenzte Anzahl hergestellt werden.
Die Lichtempfindlichkeit des neuen
Verfahrens, die der Erfinder Alpa-
tronie nennt, ist so groß, daß auch
nach sechs Monaten nicht die gering-
ste Veränderung eintritt. Die Schärf-
e des Bildes ist so genau, wie sie das
Objektiv aufgenommen hat.

Knappeit in Wien.

Wir lesen im „Neuen Wiener
Journal“ vom 10. Februar: Trotz
der überaus schwierigen Geldauf-
bringung konnte die Steuerabgabe
auch für die Woche vom 11. bis 16.
d. M. höhergestellt werden. Es er-
halten Haushalte bis zwei Personen 1/4
Pflogramm, bis fünf Personen 1/2
Pflogramm und Haushaltungen mit
mehr als fünf Personen 1 Kilo-
gramm. Da zur Deckung des Be-
darfs aber schon verschiedene Mee-
ren herangezogen werden müssen,
wird nicht nur Mindestlohn, sondern
vorausichtlich auch Schul- und
Schwermelch, alle Fleischgattungen
aber zum Einheitspreis von 3 kro-
nen 60 Heller für ein Kilogramm
ausgegeben werden.

Vom 10. bis zum 23. Februar
werden für alle Gruppen von Min-
destbemittelten je 50 Gramm
Schweinesped zum Preise von 48
Heller für jedes Mitglied des Haus-
halts abgegeben.

Die Preise für ungarische Fettgän-
se und Fetten wurden mit Wirk-
samkeit vom 11. d. M. abgeändert
wie folgt: Engros-Preis höchstens
23.50 bis 24.50 Kronen, Detailpreis
höchstens 24.50 bis 25.50 der Kilo.
Die auf den Kopf per Woche ent-
fallende Kartoffelabgabe wird für
die kommende Woche wieder mit 1 1/2
Kilogramm festgesetzt.

Salzbohrungen in der Schweiz.

Die Salzbohrungen in Galgen-
oder bei Burgach konnten in den letz-
ten Wochen nicht fortgesetzt werden,
da beim Ausziehen des Bohrers die-
ser in der Tiefe blieb. Die Salz-
länge, die zutage gefördert wird, hat
eine Wärme von 13 Grad. Eine
Eigentümlichkeit zeigt sich beim
Bohrloch auf Schalmatten. Es muß
dort kein Wasser zur Lösung des
Steinhalzes hinuntergepumpt wer-
den, obwohl sündlich 6 Kubikmeter
Sole, d. h. 6000 Liter heraufbeför-
dert werden. Es liegt die Vermu-
tung nahe, daß die Sole von einer
unterirdischen warmen Quelle ge-
speist werden.

Offizier und Schaffnerin.

Im „Neuen Wiener Journal“
vom 12. Februar steht: Bei Richter
Dr. Deder (Josefstadt) hatte ge-
stern über eine Ehrenbeleidigungs-
klage zu verhandeln, welche der Zeit-
ungsredakteur Edwin Benzig gegen die Stra-
senbahnschaffnerin Sophie Gamaist
erhoben hatte. Wie der Kläger in
seiner Klage anführte, war er, als
er am 29. November mit seiner
Braut in die elektrische einsteigen
wollte, durch das vorzeitige Abläuten
der Schaffnerin in Gefahr gekom-
men, vom Trittbrett hinabzufliegen.
Seine Braut stellte die Schaffnerin
zur Rede. Es kam zu einer er-
regten Auseinandersetzung. Der Of-
fizier verweigerte die Abgabe seines
Rationales unter Hinweis darauf,
daß er Offizier sei und der Schaff-
nerin keine Rechenschaft schuldig sei.
Die Schaffnerin ließ einen Bedi-
mann holen und soll noch die Ver-
merkung gemacht haben: „Für mich
gilt ein Offizier nichts.“ In der
Verhandlung erklärte die Schaff-
nerin, daß sie den Offizier mit sei-
nem Worte beleidigt habe. Sie habe,
durch das Vorgehen des Offiziers
gezwungen, diesen zur Abgabe seines
Rationales in höflicher Weise aufge-
fordert, worauf sie von ihm die An-
twort erhielt: „Ich bin österreichischer
Offizier und bin niemanden Rechenschaft
schuld.“ Sie habe darauf mit den
Worten geantwortet: „Als
Schaffnerin kenne ich im Dienste
keine Offiziere, ich kenne nur Fahrgä-
ste.“ Die Direktion der Straßen-
bahnen, erklärte die Angeklagte,
habe allen Schaffnerinnen die strenge
Weisung erteilt, alle Fahrgäste ohne
Unterschied des Ranges und Stand-
es gleichmäßig zu behandeln.“ Der
Richter sprach die angeklagte Schaf-
nerin frei.

Südrüchte aus Budapest.

Die Wiener „Reichspost“ schreibt:
Die österreichische Desinin - Zentrale
verhindert die Einfuhr von Süd-
früchten, insbesondere Feigen und
Zitronen, um den Wert des öster-
reichischen Geldes im Auslande zu
heben. Dagegen werden nach Un-
garn fortwährend große Mengen von
Südrüchten eingeführt, als ob wir
nicht dasselbe Geld hätten und es
für die Baluta einen Unterschied ma-
che würde, daß das Geld statt von
Wien von Budapest ins Ausland
wandern würde. Einen Unterschied
macht es aber für die Westrenner,
denn diese beziehen nun die Süd-
früchte aus Budapest und die Un-
garn lassen sich für diese Vermitt-
lung gehorlig bezahlen. So hat ein
bistiges Geschäft in kaum vier Wo-
chen um eine halbe Million Kronen
Südrüchte aus Budapest bezogen.
Die Wirkung dieser zweifachen
Liegung ist also, daß unser Geld mit
einem gehörigen Aufschlag für die
ungarischen Kaufleute über Budapest
ins Ausland geht.

Stellungsvermittlung.

Wie aus einer in Washington er-
folgten Zusammenstellung über Ar-
beitsnachweise erhellt, übertrifft das
Bundes-, Staats- und hädtische
Stellungsvermittlungs - Bureau in
Newark, N. J., alle anderen Bu-
reaus gleicher Art im ganzen Lande
in der Zahl der von ihm unterge-
brachten Arbeitssuchen. Die im
Newark Bureau im Februar ver-
zeichnete Zahl der Arbeitsnachweise
betrug 5733 gegen 6423 in drei
New Yorker Bureaus, während in
Chicago 5853 Personen, in Philadel-
phia 4796 Personen, in Seattle,
Wash., 4671 Personen untergebracht
wurden. Portland, Ore., figuriert
mit 2787, Washington mit 2398,
Memphis, Tenn., mit 2021 und
Kansas City mit 1785 Arbeitsuchen.
In New York wurden 1689
und in Newark 1604 Frauen Stellen
verschafft, während in Washing-
ton 1212 Frauen Stelllungen nachge-
wiefen erhielten. Omaha ist mit 346,
San Francisco mit 301 Frauen ver-
zeichnet. Die verhältnismäßig kleine
Zahl der Arbeitsnachweise für Frauen
wird als ein Beweis des in der In-
dustrie herrschenden Mangels an
weiblichen Arbeitskräften, wovon
eine unbegrenzte Zahl in Fabriken
zu \$8 bis \$10 die Woche Beschäfti-
gung finden könnten, angesehen.

Hohe Weinpreise.

Ein Berliner Weinhändler aus
dem hohen Norden empfiehlt dem
Arbeiterpublikum des „Vorwärts“
folgende Sorten Sorgenbrenner:
1915er Dienheimer Rheinwein, 1
Flasche 5.75 Mark; 1914er Felter-
dorfer Riesling, 1 Flasche M. 6.00;
aus der Hofweindhandlung Joh.
Friedrich Rineburg, 1915er Bin-
ninger, 1 Flasche M. 6.25; aus
der Hofweindhandlung J. F. Rine-
burg, 1915er Angelheimer Rot-
wein, 1 Flasche M. 7.00; Original-
abzug, Gebr. Schleit, Müdesheim,
1915er Burgunder, Oberingelheim,
1 Flasche M. 7.75; Fruchtbaum-
wein, 1 Flasche M. 6.50; Deutscher
Sekt, 1 Flasche M. 14.00; Obern
Brand, 1 Flasche 10.50.

**Wenn Ihr nicht gut
sehen könnt
geht zu
Max J. Egge**
Augen-Spezialist.
Zimmer 42-43
Gebde Gebäude, Grand Island

**The Third City
Radiator Repair
Works**
Spezielle Aufmerksamkeit wird von
anspruchsvollen geschickten Radiatoren ge-
widmet.
„Metallene Welding and Brazing“.
Gleichfalls neue „Beech Honey
Comb“ Radiatoren für Fords.
107 Westliche Zweite (gegenüber von der
Stadtthalle)

DR. D. A. FINCH
Zahnarzt
Zimmer 5 und 6
Gebde Gebäude
empfehl ich dem Publikum
zur Ausführung aller zahnrärzt-
lichen Arbeit.

PHONE 473
Pünktlich prompten und zuverlässigen
Dienstes.
Plumbing, Heizung und Beleuchtung
W. Kelly & Co.
113 süd. Fimo-Straße.

Wenn in Excelsior Springs, besuchen
Sie die berühmten
Montezuma Bäder
wo sich auch der „Staats-Anzei-
ger und Herald“ im Lebe-Zim-
mer befindet.

H. C. Wengert, M. D.
Auge, Ohr, Nase, Hals
Augengläser angepasst
Telephon 167. Heber Fizer's Laden

HENRY W. LOCKE
Deutscher Photograph
Atelier 103 westliche Zweite Straße
Gegenüber der Stadtthalle.

E. E. FARNSWORTH, M. D.
Innere Medizin, Kinderkrankheiten,
Geburtshilfe.
Gebde-Gebäude.
Tel.: Office, Nsh 888, 1 Ring;
Ref.: Nsh 888, 2 Rings.

Dr. Oscar H. Mayer
Deutscher Zahnarzt
Gebde-Gebäude Telephon Nsh 31

Dr. A. H. FARNSWORTH,
Arzt und Wundarzt,
Office: 2. Stockwerk, Gebde-Gebäude.

FRED W. ASHTON
Advokat
Cleary - Gebäude. Grand Island.

GEDDES & CO.
Leichenbestatter
315-317 westl. Dritte Straße.
Tel.: Tag oder Nacht, Nsh 5901.
Privat - Ambulanz.
J. A. Livingston, Begräbnis-Dir.

WILLIAM SUHR
Rechtsanwalt
First National Bank - Gebäude
Grand Island, Neb.